



Herbst 2021

Liebe Mitglieder
Liebe GönnerInnen

Der vergangene Winter war kräftezehrend für die Igel.

Wie Beobachtungen zeigten, waren viele während des Winterschlafs öfters erwacht und auch schon früh unterwegs auf der Suche nach Nahrung. Wenn diese ausreichend vorhanden ist, können sich Igel in nur wenigen Tagen ihre im Winter verbrauchten Reserven wieder zulegen aber der kalte Frühling dieses Jahres bot ihnen wenig Futter.

Im April und Mai wurden uns deshalb viele kranke und ausgezehrt Igel gebracht, von denen manche wohl schon schlecht vorbereitet den Winterschlaf hatten antreten müssen.

Leider wurden und werden nach wie vor viele Igel durch den unvorsichtigen Umgang mit Gartengeräten verletzt, oft erst Tage später gefunden und zu uns gebracht: mit Gabeln gestochen, von Sensen geschnitten und mit gebrochenen oder abgetrennten Gliedmassen durch Rasen- und Fadenmäher.

Nebst den mehr als 30 verwaisten Säuglingen, die wir wiederum an unsere geschätzten Helfer und Helferinnen zum 'Schöppeln' abgeben durften, wurde die Station diesen Sommer von noch unselbständigen Jungigeln geradezu überschwemmt. Einige waren verletzt, die meisten litten jedoch unter Parasiten, Durchfall und Nahrungsmangel. Um sie alle aufnehmen zu können, mussten die Boxen unterteilt und so während mehrerer Wochen bis zu 30 Igel täglich gepflegt werden.

Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle unseren Tagesverantwortlichen und Helferinnen, die unter hohem Zeitaufwand und mit grossem Engagement diese riesige Arbeit bewältigt haben!

Noch ist das Igeljahr nicht vorbei. Wie immer im Spätherbst gilt es, kranke, verletzte und spätgeborene Igel aufzunehmen, zu versorgen und die Voraussetzungen zu schaffen, dass auch sie gut über den nächsten Winter kommen.

Liebe IgelFreunde,
Igelhilfe Winterthur und alle Mitarbeitenden würden sich freuen, auch weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen und danken Ihnen ganz herzlich dafür!
Yvonne Rudin

Die Geschichte von Igelchen 368

Am 3. Juli ist das 206g leichte Igelmäddchen gefunden worden.

Auf der Igelstation wurde dann unter Narkose der Hartplastikring entfernt, der bereits tief eingewachsen war und die rechte Ohrmuschel zerteilt hatte.

Geheilt und mit 525g zurück am Fundort, wird die Umgebung intensiv untersucht und die 'Befunde' im produzierten Speichel auf dem Rücken deponiert - ein Verhalten, dessen Sinn sich der Wissenschaft bis heute verschliesst.

Die Narben werden bleiben aber einem ansonsten glücklichen Igelleben steht nichts im Wege.

